Vorarlberg
unser Land

50 | März 2020

V–DIALOG

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

Im Portrait –

der Fachbereich Chancengleichheit und Behinderung der Abteilung Soziales und Integration

Gehaltssystem
Markus Vögel zum Gehaltssystem 2020

EuropeDirect
Informationszentrum im Landhaus

Invitario
Digitales Management von Veranstaltungen

Im Portrait
Vollblutmusiker David Burgstaller

Es begann mit Valduna

1870 ging das erste Vorarlberger Landeskrankenhaus in Betrieb.

Der Staat verabschiedete sich aus der Verantwortung für psychisch kranke Menschen, die als *Irre* bezeichnet wurden. 1865 sollten die staatlichen Irrenanstalten an die Länder übergehen. Vorarlberg überließ die k. k. Irrenanstalt Hall dem Land Tirol allein und strebte eine günstigere Lösung an.

Wohltätigkeitsanstalt Valduna

Auf den Ruinen des Klarissenklosters Valduna war in Rankweil bis 1862 die „Wohltätigkeitsanstalt Valduna" der gleichnamigen karitativen Stiftung errichtet worden. Sie sollte dazu dienen, *verwahrloste, sittlich verdorbene Personen* [...] *in sittliche, arbeitsame Menschen umzuschaffen, und unheilbar Kranken Unterkunft bieten, deren Erscheinen Ekel und Schrecken erregen.* 1866 kamen Land und Wohltätigkeitsanstalt überein: Die Wohltätigkeitsanstalt errichtet und betreibt eine öffentliche Irrenanstalt. Das Land stellt ein zinsloses Baudarlehen zur Verfügung, verbunden mit gegenseitigen Vorkaufsrechten. 1867 wurde mit dem Bau begonnen.

Doch eine Landes-Irrenanstalt

Dann soll der liberalen Landtagsmehrheit bewusst geworden sein, wie sehr sie das Projekt der „klerikalen" Wohltätigkeitsanstalt ausgeliefert hatte. Sie drängte auf Vertragsänderung. Die Folge waren zwei baulich verzahnte, aber rechtlich und organisatorisch getrennte Einrichtungen, die leidlich kooperierten. Die Männerabteilungen der Landes-Irrenanstalt konnten am 1. Jänner 1870 eröffnet werden. 1872 wurde der Bau fertiggestellt und das Land hatte einen riesigen Schuldenberg abzutragen.

Heil- und Pflegeanstalt Valduna

1938 wurde die Stiftung von den nationalsozialistischen Machthabern aufgelöst, ihr Vermögen dem Land übergeben. Die beiden Einrichtungen wurden zur „Gau-Heil- und Pflegeanstalt Valduna" vereinigt. Es folgte das dunkelste Kapitel unserer Landesgeschichte. Patienten und Bewohner der Valduna und aus Armenhäusern wurden zur Vernichtung angeblich „lebensunwerten Lebens" abtransportiert. „Leichtkranke" ließ man als Arbeitskräfte zurück. 1941 nahm die Wehrmacht die Gebäude großteils für ein Lazarett in Beschlag, das zuletzt nur noch Tbc-Kranke beherbergte.

Nach der Befreiung 1945 fusionierte das Land das Lazarett mit der „Landes-Heil- und Pflegeanstalt", die nun über Abteilungen für Psychiatrie, Pulmologie und Orthopädie-Unfallchirurgie verfügte. Ab 1946 wurden neurologische Patienten aufgenommen. Die Zustände waren beengt und wurden skandalös. Ab 1965 wurde mit dem Abbruch und Neubau begonnen. 1972 konnten Orthopädie und Unfallchirurgie ins neue „Landes-Unfallkrankenhaus Feldkirch" übersiedeln. Valduna blieb modern erneuert als „Landes-Nervenkrankenhaus" das Zentrum für Psychiatrie und Neurologie.

Stiftung Jupident

1946 stellte die Landesregierung als Stiftungsbehörde die Wohltätigkeitsanstalt wieder her. 1948 gab das Land das Vermögen zurück und mietete die Gebäude. 1961 fand es die Stiftung mit einer Liegenschaft in der Parzelle Jupident in Schlins und dem Bau einer Internatsschule ab, die 1963 als „Allgemeine Sonderschule für lernschwache und leistungsbehinderte Kinder" in Betrieb ging.

Ulrich Nachbaur

Quellen: Johann Müller, Die Wohltätigkeitsanstalt Valduna in ihren letzten Zügen anno Domini 1938. [1942]; Johann Müller, Das Nazi-Interregnum in Valduna vom 13.III.1938 – 3.V.1945. [1949]; Norbert Schnetzer/Hans Sperandio (Hg): 600 Jahre Valduna. Rankweil 1999. Foto: Volare.

Weitere V-DIALOG Ausgaben finden Sie im Intranet unter www.intra.vlr.gv.at